



» > Wissenschaft > Medizin > Coronavirus > Coronavirus: Ema prüft Thrombose-Fälle bei Impfstoff von Joh

Covid-19

Ema prüft Thrombosefälle bei Impfstoff von Johnson & Johnson

Auch nach Impfungen mit dem Mittel von Johnson & Johnson sind vereinzelt Thrombosen aufgetreten. Die Europäische Arzneimittelbehörde untersucht nun einen möglichen Zusammenhang. Die Vakzine ist in der EU noch nicht im Einsatz.

09.04.2021, 16.33 Uhr



Johnson & Johnson ist in der EU zugelassen, wird aber erst Ende April geliefert
Foto: Matt Rourke / AP / picture alliance

Die EU-Arzneimittelbehörde (Ema) prüft Fälle von Thrombosen nach einer Impfung mit der Vakzine des US-Herstellers Johnson & Johnson. Vier Fälle von Blutgerinnseln seien nach einer Impfung aufgetreten, teilte die Ema am Freitag mit. Eine Person sei gestorben. Einer der Verdachtsfälle sei während der klinischen Studien aufgetreten. Die Behörde betonte, dass ein Zusammenhang mit dem Impfstoff des US-Herstellers noch nicht nachgewiesen worden sei.

ANZEIGE

Die Johnson & Johnson-Vakzine war Mitte März in der EU zugelassen worden, ist dort aber im Gegensatz zu den USA noch nicht im Einsatz. Die EU-Kommission geht davon aus, dass der Wirkstoff ab dem 19. April geliefert wird. Insgesamt sollen im zweiten Quartal 55 Millionen Dosen geliefert werden. Anders als bei den anderen Impfstoffen ist hier nur eine Impfspritze für einen umfassenden Schutz nötig.

Mehr zum Thema

Impf-Dilemma: Ein zweites Mal mit AstraZeneca? Von Julia Köppe

Stiko-Chef Thomas Mertens: Stiko empfiehlt AstraZeneca-Geimpften anderen Impfstoff als zweite Dosis Ein Interview von Nina Weber

Vergangene Woche hatten mehrere Länder, darunter auch Deutschland, von einem Einsatz des Impfstoffs von AstraZeneca bei unter 60-Jährigen abgeraten. Grund dafür waren vereinzelte Fälle von Blutgerinnseln in den Hirnvenen. Am Mittwoch hatte die Ema bei einer erneuten Prüfung der Fälle bei AstraZeneca festgestellt, dass es einen Zusammenhang mit dem Impfstoff gebe. Die Blutgerinnsel im Gehirn haben nach Ema-Angaben eine Häufigkeit von ungefähr einem Fall pro 100.000 Impfungen. Die Ema gab weiter uneingeschränkt grünes Licht für eine Verwendung. Der Nutzen des Wirkstoffes sei höher zu bewerten als die Risiken, erklärte die Arzneimittelbehörde.

ANZEIGE

Fünf Fälle von Clarkson-Syndrom bei AstraZeneca

Die Ema geht zudem einem weiteren Sicherheitssignal nach und untersucht einen möglichen Zusammenhang zwischen dem AstraZeneca-Impfstoff und dem sogenannten Kapillarlecksyndrom. Es geht um fünf Fälle der auch als Clarkson-Syndrom bekannten Gefäßerkrankung. Bei dem nur sehr selten auftretenden Leiden ist die Durchlässigkeit der Kapillargefäße zu hoch, sodass Plasma austreten und es zu Ödemen und einem Abfall des Blutdrucks kommen kann.

Die Impfstoffe von Johnson & Johnson und AstraZeneca basieren auf dem gleichen Mechanismus: Sie sind beide Vektorimpfstoffe, die ungefährliche Viren als Transportvehikel nutzen. AstraZeneca nutzt als Vektor ein für Menschen ungefährliches Schimpansen-Adenovirus (ChAdOx1). Johnson & Johnson nutzt ebenfalls ein Adenovirus, aber ein humanes (Ad26). Ob die Gefahr der seltenen Blutgerinnsel als Nebenwirkung bei allen Vektorimpfstoffen besteht, ist noch unklar. Stiko-Chef Thomas Mertens sagte dem SPIEGEL:

»Über diese und andere Möglichkeiten denkt die Stiko natürlich nach. Aber es gibt dazu keine gesicherte Erkenntnis. Insofern können wir letztlich nur abwarten und aufpassen.« **S**

kry/AFP/dpa

Diskutieren Sie mit

Feedback

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

Neurotech Socken

Diese Neuropathie-Socken erobern Österreich im

WLAN | RangeXTD

Ein WLAN Verstärker, den wohl kein

breakthroughtrend.cc

Unglaubliches Gerät gegen verspannte

Aktuell in diesem Ressort

SPIEGEL Daily

Tourismus-Hotspots nach der Pandemie:

Wann wir wieder reisen können, weiß gerade keiner so genau. Wie der Tourismus in Zukunft aussieht, dazu gibt es erste Prognosen. Wie kommt ein

Pandemie und Bürokratie

Russischer Impfstoff

Zahl der Selbstständigen sinkt um 300.000

»Die Entwicklung ist dramatisch«, warnt der Berufsverband VGSD: Bis Ende des Jahres wird die Zahl der

Zu 97,6 Prozent wirksam?

Der russische Impfstoff gegen Covid-19 ist laut neuen Daten sogar noch besser als

Impfgipfel Merkel verspricht Aufhebung der Impfpriorisierung ab Juni

Mehr lesen über

Coronavirus

Corona-Impfstoff

COVID-19

Verwandte Artikel

- **Nach Prüfung: Ema sieht Verbindung zwischen AstraZeneca-Impfung und Thrombosen**

Spiele

[mehr Spiele](#)

Kreuzworträtsel

Solitaire

Sudoku

M

Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern

Gutscheine

ANZEIGE

Mister
~~Spiegel~~
Gutschein

[Top Gutscheine](#) [Alle Shops](#)

Auto

Job

Finanzen

Freizeit

Alle Magazine des SPIEGEL

DER SPIEGEL

SPIEGEL Bestseller

SPIEGEL GESCHICHTE

SPIEGEL Gruppe

Abo Shop manager magazin Harvard Business manager buchreport

Werbung Jobs MANUFAKTUR SPIEGEL Akademie SPIEGEL Ed

Impressum Datenschutz Nutzungsbedingungen Cookies & Tracking

Newsletter Kontakt Hilfe Text- & Nutzungsrechte



Facebook



Twitter



Wo Sie uns noch folgen können